

VEREINSBLATT

SAMTGEMEINDEN ZEVEN, SITTENSEN, SELSINGEN, TARMSTEDT

WIEDERSEHEN
MACHT
FREU(N)DE

AM 29.05.
BIS 21 UHR
FÜR SIE
GEÖFFNET

dodenhof

Samtgemeinde Zeven

Mehrgenerationenhaus

Das Büro im Mehrgenerationenhaus ist ab sofort wieder besetzt. Von montags bis donnerstags, 9 bis 12 Uhr, beantworten die Mitarbeiter unter Tel. 04281/71710 Anfragen. In Ausnahmefällen können auch persönliche Gesprächstermine vereinbart werden.



Samtgemeinde Sittensen

Gemeinderat tagt

Der Rat der Gemeinde Tiste trifft sich am morgigen Donnerstag, 28. Mai, 19.30 Uhr, im Sporthaus in Tiste zu einer öffentlichen Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Bürgerfragstunde, Berichte, Anträge und das Baugebiet „Am Dorffeld III“.



Samtgemeinde Selsingen

Kein Lobetag

Auch der Lobetag in Rockstedt, der am 7. Juni im Haus im Löh hätte stattfinden sollen, fällt in diesem Jahr aus. Das teilt aktuell die St.-Lamberti-Kirchengemeinde Selsingen mit. Aufgrund der Corona-Pandemie wird der traditionelle Freiluftgottesdienst abgesagt.



Samtgemeinde Tarmstedt

Termine im Rathaus

Wer etwas im Tarmstedter Rathaus zu erledigen hat, der kann das ab Donnerstag, 4. Juni, auch ohne vorherige Terminabsprache. Geöffnet ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 8 bis 12 Uhr sowie dienstags von 13.30 bis 16 Uhr und donnerstags von 13.30 bis 18.15 Uhr.



In den vergangenen Wochen wurde die idyllische Anlage des Tennisclub Wilstedt hergerichtet. FOTO: PRIVAT

Im Moment nur Einzel möglich

TC Wilstedt freut sich auf Saisonstart

WILSTEDT Mitglieder des Tennisclub (TC) Wilstedt freuen sich auf die Rückkehr zur Normalität und die anstehende Tennissaison. Mit der Ankündigung, dass zum 6. Mai der Tennisbetrieb im Freien in Niedersachsen unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht wird, gab es für die Sportler endlich mal wieder positive Nachrichten.

In den vergangenen Wochen war ein Team um die Platzwärter Jan Meutzner und Hartmut Schulz dabei, die idyllische Anlage am Wilstedter Ortsrand herzurichten, um für eine Wiederaufnahme des Trainings- und Spielbetriebes gewappnet zu sein.

Tennis in Königslutter

In den Wintermonaten hielten sich viele der Spieler in den umliegenden Tennisanlagen fit. Einige der erfahrenen Spieler verbrachten dabei sogar ein sportliches und geselliges Tenniswochenende in Königslutter, wobei sie von Mitgliedern der Damen 30 begleitet wurden. Dabei erreichten am Ende Nicole Kühn

und Hartmut Schulz die höchste Punktzahl, die durch wechselnde Doppelpartien erzielt werden konnte.

Für die anstehende Punktspielsaison hofft der Verein, dass die Partien so gut es geht durchgeführt werden können. Der TC Wilstedt hat für die Saison zehn Senioren- und vier Junioren-Teams gemeldet. Momentan findet der Trainingsbetrieb nach den Vorgaben des TNB statt. Das heißt, es dürfen derzeit nur Einzel gespielt werden, wobei Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten sind.

Die Entscheidung, ob der für den 17. bis 19. Juli geplante VGH-Cup durchgeführt werden kann, hängt von den Entwicklungen der Corona-Krise und diesbezüglichen Entscheidungen ab.

Die nächste Jahreshauptversammlung findet voraussichtlich am 17. Juni im Vereinsheim in Wilstedt statt. Interessierte Personen können sich jederzeit an einer der Vorstandsmitglieder wenden, wenn sie Lust am Tennissport haben. (vB)



Kleine Ursache große Wirkung: Ilona Kemme zeigt eines der beiden neuen Winglets an der LS 4. Was wie eine kleine Haifischflosse aussieht, verhindert eine Wirbelbildung mit schädlichem Luftwiderstand am Flügelende. Dadurch verbessern sich die Gleitflugleistungen bei Segelflugzeugen. Die Umrüstung konnten die Tarmstedter Segelflieger in ihrer Werkstatt selbst vornehmen. FOTO: PRIVAT

Flieger sind innovativ

„Eselsohren“ verbessern die Flugleistungen

TARMSTEDT. „Ja, das kostet viel Überwindung, ein Stück vom Flügel abzusägen“, sagt Lars Hagemann. Im vergangenen Winter hatte er die beiden Flügelenden eines intakten Segelflugzeuges um jeweils gut 20 Zentimeter abgesägt. Blinde Zerstörungswut wird man dem ersten Vorsitzenden des Tarmstedter Segelflugvereins dabei sicher nicht vorwerfen können. „Das war eine lange geplante Aktion, die durchaus ihren Sinn hat.“

Wer beim Urlaubserjet aus dem Fenster sieht, blickt meist auf die hochgebogenen Flügelenden. Das ist keine Idee der Werbeabteilungen von Fluggesellschaften, die darauf oft ihr Logo oder Schriftzug aufbringen. Hintergrund ist vielmehr, dass sich während des Fluges auf der Oberseite einer Tragfläche ein Sog ausbildet und auf der Unterseite ein Druck. Druck und Sog sind bestrebt, sich auszugleichen. Das gelingt ihnen nur am Ende der Tragfläche. Dort wird der Überdruck der Flügelunterseite vom Unterdruck auf der Oberseite angesogen und strömt um das Flügelende herum.

Leider bildet sich dabei ein Wirbel, der viel Luftwiderstand erzeugt. Mehr Widerstand bedeutet für den Urlauberjet einen höheren Treibstoffverbrauch und bei Segelflugzeugen verschlechtern sich die Gleitflugleistungen. Besonders bei Streckenflügen ist das mehr als ärgerlich. Segelflieger an Technischen Universitäten haben deshalb vor etwa 30 Jahren versucht, diese leistungszehrenden Wirbel zu verkleinern oder ganz zu verhindern. Ergebnis ihrer Versuche waren die hochgezogenen Flügelenden, so genannte Winglets, die einen Druckausgleich am Flügelende verhindern und die Gleitleistungen verbessern. Die Erkenntnis wurde von der Industrie übernommen und fast jede Boeing und jeder Airbus fliegt heute mit den charakteristischen „Eselsohren“ am Flügelende.

Die LS 4 der Tarmstedter Segelflieger ist ein älteres Modell, bei dessen Auslieferung Winglets noch nicht üblich waren. Erst seit Kurzem wird auch für dieses Muster eine nachträgliche Umrüstung auf Winglets angeboten. Den Anbausatz lie-

Aufwendige Umrüstung durch Mitglieder selbst gemacht.

fer der Hersteller des Flugzeuges, die erforderlichen Umbauten müssen die Vereine allerdings selbst machen. „Alte Enden absägen und neue dransetzen, hört sich einfach an“, sagt Oliver Kopmann, „aber das ist es nicht. Die vom Hersteller gelieferten Winglets müssen noch genau an das abgesägte Flügelende angepasst werden, damit sie bündig mit dem Tragflächenprofil abschließen. Zudem müssen die Flügelenden verstärkt werden, um die im Flug entstehenden Kräfte aufnehmen zu können. Und schließlich müssen die Winglets für die Verladung der Flügel im Transportanhänger abnehmbar sein, ohne dadurch im Flug an Stabilität einzubüßen.“

„Das ist etwas anderes, als ein Möbelmarkt-Regal zusammen zu stecken“, ergänzt Frank Bremer. Die Tarmstedter Segelfliegerinnen und Segelflieger sind froh, das al-

les in ihrer eigenen Werkstatt machen zu können. „Glücklicherweise haben wir für diese und andere Arbeiten an unseren Flugzeugen ausgebildete und geprüfte Mitglieder in unseren Reihen, die das sehr sorgfältig machen“, erklärt der Technische Leiter des Vereins, Sören Auen. Trotzdem wird auch denen auf die Finger geschaut. Am Ende muss die Umrüstung einem vom Luftfahrt-Bundesamt beauftragten Prüfer vorgeführt werden. „Und der prüft unsere Arbeit mit pedantischer Genauigkeit. Nachlässigkeiten gehen da nicht durch.“

Das alles haben die Segelfliegerinnen und Segelflieger der Airbus Segelfluggemeinschaft Bremen nun aber hinter sich und ihr umgerüstetes Flugzeug hat den Segen der Behörde. Nachdem die Infektionsschutzanordnungen auch den Flugbetrieb in Westertimke lahmlegten, hat nun auch die Segelflugsaison mit Verspätung begonnen. Dafür freuen sich die rund 100 aktiven Mitglieder des Vereins mit der modernisierten, leistungsverbesserten LS 4 in die verbliebene Saison gehen zu können. (vB)

Es wird wieder in der Halle geschwitzt

Ab sofort dürfen Sportler das Training drinnen aufnehmen

ZEVEN. In der Samtgemeinde Zeven dürfen Sportler seit Montag wieder in die Turnhallen. Der Stufenplan des Landes Niedersachsen sah einen Prüfauftrag für die Nutzung von sogenannten Indoor-Sportanlagen ab dem 25. Mai vor. In der Samtgemeinde Zeven ist diese Prüfung nun abgeschlossen worden.

Die Sporthallen können ab sofort unter Einhaltung von Auflagen wieder genutzt werden. Demnach ist ein Sportbetrieb möglich, wenn

1. dieser kontaktillos zwischen den beteiligten Personen erfolgt,
2. ein Abstand von mindestens zwei Metern jedes Sportlers zu jeder anderen beteiligten Person jederzeit eingehalten wird,
3. Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen, vor allem bei der gemeinsamen Nutzung von Sportgeräten, umgesetzt werden,
4. Geräteräume und andere Räume zur Aufbewahrung von Sportmaterial von Per-



Beispielsweise Badmintonspieler werden kein Problem damit haben, den erforderlichen Abstand einzuhalten. FOTO: WAEM/DPA

sonen nur unter Einhaltung des Mindestabstandes betreten und genutzt werden, 5. Umkleidekabinen, Dusch-, Wasch- und andere Sanitäräume, ausgenommen Toiletten, sowie Ge-

meinschaftsräumlichkeiten, wie zum Beispiel Schulungsräume, geschlossen bleiben, 6. beim Eintritt in die Sporthallen Warteschlangen vermieden werden,

7. Zuschauer ausgeschlossen sind und die Zahl der für die Sportausübung notwendigen weiteren Personen – beispielsweise Trainer, Betreuer sowie Physiotherapeuten – auf ein Minimum beschränkt bleibt. Die Umsetzung der Vorschriften werden den Nutzern der Sporthallen – beispielsweise den Vereinen – auferlegt. Sie tragen die Verantwortung dafür, dass die Regeln beachtet werden. Es bedarf keiner behördlichen Genehmigung, um den Sportbetrieb wieder aufzunehmen. (vB)

www.niedersachsen.de

Moment mal ...

Die Ameisen und ich

In den letzten Wochen bin ich bequem geworden. Mein Terminkalender ist normalerweise ziemlich voll, aber aktuell sehr übersichtlich. Auch meine regelmäßigen Sporteinheiten fielen seit März aus. Ist ja eigentlich auch mal ganz schön abends einfach nur rumzusitzen. Online Sport zu machen, ist zwar gesünder, aber auch irgendwie langweilig. Zusammen zu schwitzen und ein kleines Schwätzchen zwischendurch zu halten, macht viel mehr Spaß und ist mindestens genauso wichtig, wie Übungen für die Fitness. Aber jetzt gibt es ja die Kurse unter freiem Himmel und die machen richtig Spaß. Die Luft ist viel frischer als in der Sporthalle, und Vogelgezwitscher, ein leichtes Lüftchen auf der Haut und Ameisen auf der Turnmatte erden ganz ungemain. Auch wenn die Sporthallen nun wieder genutzt werden dürfen, bleibt der Freiluftsport definitiv eine Option. Darauf wäre wahrscheinlich ohne Corona keiner gekommen. Man wird gezwungen, alle Pläne zu verlassen und Bekanntes neu zu überdenken. Und oft entsteht daraus etwas richtig Gutes, findet Sabine Hennings



Zuschüsse ausgezahlt

ZEVEN. Der zuständige Ausschuss des Kreissportbundes, der die Auszahlung der Gelder aus der Richtlinie für die Bezuschussung von Sportgeräten befürwortet, hat sich kürzlich online getroffen und einige Anträge befürwortet. Demnach erhält der Schützenverein Seedorf für eine Auswertungsmaschine 770,70 Euro Zuschuss, der TSV Mehedorf für eine Tischtennisplatte 328,50 Euro, der TuS Zeven für zwei bewegliche Sets Fußballtore 465 Euro. Ebenfalls über einen Zuschuss in Höhe von 1201,20 Euro für Tore und Tischtennisplatten darf sich der TSV Bevern freuen. Der Schützenverein Wittkopsbostel erhält 563,70 Euro für ein Luftgewehr. Des Weiteren bekommen der Tennisverein Bremervörde für ein Bodentrampolin 501,87 Euro, der Reitverein Sittensen für ein Dressurviereck 821,74 Euro, der TuS Klein Meckelsen für ein Set Konvolut-E/K-Turnen 208,85 Euro, der Sportverein Sandbostel für eine Tennis-Ballwurfmaschine 540 Euro und der SV Hapestadt/Breddorf für zwei bewegliche Set-Fußballtore 749,40 Euro. Neue Anträge gemäß der Richtlinie, die im Downloadbereich auf www.ksb-rotenburg.de für die Vereinsvorsitzenden hinterlegt ist, können von den Mitgliedsvereinen des Kreissportbundes Rotenburg/Wümme zum 30. Juni und dann wieder zum 31. August gestellt werden. (vB)